

## Beispiele gelingender Praxis:

### 1. Familiengericht - Frau Graf: (Familienrichterin Amtsgericht Borna)

- Begonnen vor ca. 10 Jahren
- Gespräche mit JA reichten nicht mehr aus
- Hatten von Cochemer Modell gehört
- Wollten besseres Netzwerk
- Cochemer Modell passt für AG Borna nicht, zu groß
- Haben alle RA für Familienrecht eingeladen
- Reger Austausch - Flyer entstanden
- Erwartungen an Eltern, RA
- Zielorientierte Arbeit, keine Herabwürdigung, Kurzfassung Stellungnahme
- Schnelle Termine - Anhörung 2 h und länger
- Polizei wurde auch eingebunden - GewSchG
- Seit 2007 Netzwerk „Kinderschutz“
- LV Leipziger Land, riesen Netzwerk
- FG legt Erwartungen an Professoren dar
- Ärzte und Kitas waren offen dafür - Aufklärungsarbeit
- Problem war Schweigepflicht - hat sich geregelt
- Interdisziplinäre Fallgespräche - anonym
- Wird mit anderen Professoren besprochen für Handlungsorientierung
- Öffentlichkeitsarbeit mit Unterstützungsmöglichkeiten
- Überall verteilt
- Bilden verschiedene UAGs, Kinderschutz, GewSchG
- Zusammenarbeit mit Beratungsstellen sollte besser werden
- BS kaum freie Kapazitäten
- Erster Termin mit JA + Verfahrensbeistand -> 70 % nach 4 - 5 h gelöst
- Eltern haben große Vorbehalte vor endgültiger Lösung - Zwischenschritte -> Hilfe manchmal besser
- Termine nachmittags mit Open End
- 80 % werden in einem Termin gelöst
- Sonst Sachverständigengutachten - lösungsorientiertes Gutachten

### 2. JA Bautzen - Frau Wicke, Herr Lazar

- JA hat vielfältige Aufgaben
- § 16 SGB VIII -> Familien unterstützen und beraten
- § 17 SGB VIII -> Rechtsanspruch auf Beratung für Eltern nach Trennung u. Scheidung
- Eigener MA nur dafür
- § 18 SGB VIII -> Jugendliche selbst haben Anspruch auf Beratung
- § 50 SGB VIII -> Mitwirkungspflicht des JA -> Mitbestimmungsrecht bei Entscheidungen -> Informationen über Jugendhilfeleistungen
- § 162 FG -> eigene Antragstellung durch JA möglich
- § 1666 BGB -> Sorgerechtsentzug bei KWG -> auch bei Trennung und Scheidung
- Staatlicher Zugriff nur, wenn Selbsthilfe von Eltern nicht mehr reicht
- Anforderung sehr hoch -> spezielle Ausbildung möglich
- Eltern haben Möglichkeit neu anzufangen -> außergerichtlich klären
- Beteiligten sollen bei ihren Aufgaben bleiben
- JA richtet sich nach Wohl des Kindes, nicht nach Willen

- Verfahrenspfleger soll sich auf Willen des Kindes konzentrieren
- Kinder können sich nicht von ihren Eltern scheiden
- Eltern müssen Trennung akzeptieren, nicht behindern -> zum Wohle des Kindes - > schwierige Aufgabe und nicht immer möglich
- Trennung ist nur ein Kapital, Orientierung auf Zukunft
- Zeit für Streiterei fehlt für andere schöne Dinge im Leben
- Standhaftigkeit durch JA notwendig (wegen Dienstaufsichtsbeschwerden, Strafanzeigen)
- Gefahren durch Verlassen der Rollen - Parteilichkeit
- JA berät Eltern nur zum Wohl des Kindes
- Gespräche mit Eltern und Kindern vor Verhandlung notwendig
- JA gibt nur Empfehlungen ab, Gericht kann anders entscheiden
- JA vertritt nur primär Kindeswillen -> dafür gibt es Verfahrenspfleger
- Kommunikation ist große Hilfe
- Konflikt ist nur Ausnahme
- Arbeitskreis Trennungskinder - vierteljährliche Treffen

### 3. Rechtsanwälte

Frau Schreiber (Zwickau)

- Interessenvertretung der Partei -> schwierig bei Familienverfahren
- Im Laufe der Jahre viele Veränderungen im Gesetz
- Spielt Kind im Verfahren überhaupt eine Rolle?
- In Zwickau hat sich ebenfalls Arbeitskreis gebildet mit allen Professoren -> seitdem besseres Verhältnis
- In Anhörung ist meistens schon bekannt, ob BS Kapazitäten haben
- Vorerst sollen alle Beratungsmöglichkeiten ausgeschöpft werden, bevor Anträge gestellt werden
- Lösungsorientierte Arbeit -> alle Beteiligten sollen damit leben können

Herr Feldbusch - Chemnitz

- Man braucht Nerven wie Stahlseile
- Viele verschiedene Sichtweisen
- GE und LP spielen nicht immer gute Rolle
- KV geht zum Anwalt, weil kein Umgang
- Möchte wissen, wie es weiter geht
- 2 Möglichkeiten:
- 1. Antrag bei Gericht
- 2. Beratungsstellen aufsuchen
- Diese Beratungen vorher wahrnehmen -> auch bei JA
- Auch BS in Chemnitz zu wenig Kapazitäten
- Dann wird eher Verfahren eingeleitet wegen zu langen Wartezeiten
- Beratungsschein wird ausgestellt
- 1 h Beratungsgespräch mindestens notwendig
- JA involvieren, bessere Verfahrensbeteiligung, auch wg. Kostenersparnis
- Erst alle Beratungsmöglichkeiten ausschöpfen, bevor Antrag bei Gericht gestellt wird
- Nehmen mit JA auch Kontakt auf, evtl. gemeinsame Gespräche mit allen Beteiligten führen -> bessere Entscheidungsfindung
- Wenn bei Kleinkindern nicht innerhalb kurzer Zeit Lösung gefunden wurde, geht es ans Gericht
- Wortwahl ist wichtig, um Antragsgegner zu erreichen
- Freundliche Art kommt besser an als Druck auszuüben
- Bei Anhörung sind RA neutral, waschen keine „dreckige Wäsche“
- Legen nur Tatsachen dar

4. Verfahrensbeistände - Frau Strewe § 158 (4) S. 1 FG -> vertritt die Interessen des Kindes -> psychisch und physisch
- Kindeswille: . artikulierter Wille
  - . induzierter Wille
  - . authentischer Wille
  - . tatsächlicher Wille
  - Haben ebenfalls regen Austausch mit allen Professoren
  - Zusammenarbeit mit Gericht:
  - Frühe Bestellung und früher erster Verhandlungstermin
  - Lösungsorientierte Verhandlung
  - Zusammenarbeit JA:
  - Enge Zusammenarbeit auf mögliche Einigungen zwischen Eltern
  - Aufklärung der Eltern zu Rechten und Pflichten
  - Zusammenarbeit RA der Eltern:
  - Unterstützung bei Kontaktaufnahme zu Eltern
  - Einbeziehung Lösungsprozesse
  - Unterstützung Eltern bei Lösungsfindung
  - Sachliche Auseinandersetzungen
  - Zusammenarbeit mit Beratungsstellen:
  - Lösungsprozess der Eltern
  - Einbeziehung der Interessen der Kinder
  - Zusammenarbeit Gutachter:
  - Information und fachlicher Austausch
  - Andere Personen:
  - Kita
  - Heimerzieher
  - Lehrer/Schulsozialarbeiter
  - SPFH für Kind
  - Ärzte /Therapeuten
  - Suchtberater
  - Ärzte/Therapeuten
  - Frauenschutzhäuser für Eltern
  - Ausführliche Einzelgespräche mit beiden Eltern -> Ziel:
  - Konfliktverwertung
  - Zielvorstellung Eltern
  - Interessen der Kinder wahrnehmen?
  - Eltern können eigene Wünsche schwer darstellen
  - Eltern haben Verantwortung für ihr Kind, müssen sich dessen bewusst werden
  - Rücksprache mit JA und Beratungsstellen:
  - Austausch über Verfahren, erste Auswertung
  - Ausloten möglicher Aktivitäten
  - Beratung und Absprache bzgl. der weiteren Vorgehensweise
  - Kinder haben Rechte auf Umgänge mit beiden Elternteilen
  - Kontaktaufnahme mit Kindern:
  - Kinder kennenlernen, Umfeld, Hobbys
  - Kinder sehen sich als Schiedsrichter zwischen den Eltern
  - Nicht der Wunsch der Kinder ist ausschlaggebend, ist entlastend für Kind
  - Absprache zur Anhörung bei Gericht
  - Gespräche mit Professionen:
  - Kenntnisse über das Kind, Situation
  - Persönlichkeit erfahren
  - Ideen entwickeln für Kind -> Rücksprache mit JA und Beratungsstelle
  - Wenn Lösung möglich:

- . Elterngespräch
- . evtl. Vereinbarung treffen
- Wenn keine Lösung möglich:
- . fundiertes Erarbeiten Position des Kindes -> schnelle Anhörung bei Gericht
- Verhandlungstermin:
- . klare und verbindliche Regelung fürs Kind
- . Festlegung weiterer Vorgehensweise
- . anschließender Beratungsprozess
- . Kind gemeinsam über Entscheidung informieren durch Eltern
- Ergebnis: 1/6 musste Entscheidung treffen, Rest Vereinbarungen
- Kennen und Respektieren der Möglichkeiten und Grenzen
- Transparente Arbeitsweisen
- Offene und zuverlässige Kommunikation
- Flexible Vorgehensweise, am Einzelfall orientiert
- Sachlicher und lösungsorientierter Austausch
- Wille ist auch vom Altern abhängig, kann kein Kind zum eigenen Wohl zum Umgang zwingen

#### 5. Beratungsstellen

##### Frau Keil de Ballon

- Gespräche werden durch JA eingesteuert -> JA kennt Geschichte u. Aufträge
- Vorgespräche mit Eltern mit 2 verschiedenen Beratern
- Kooperieren mit allen Professionen durch Schweigpflichtsentbindung
- Jeweils 5 begleitete Umgänge -> max. 2 Prozesse
- Nach Beratungsprozess Rückmeldung ans JA
- Vereinbarung mit beiden Eltern zum Umgang treffen
- Wenn Umgänge aussetzen, erneut Beratungsgespräche anbieten

##### Frau Maier (Radeberg)

- Elternvereinbarung zu treffen ist schwer
- Manchmal Umschaltung von Berater zu Moderator
- Eltern können konstruktive Entscheidungen treffen -> Arbeitsbeziehung ist geschaffen
- Zusammenarbeit mit vielen Professionen
- Schnelle Kommunikation erwünscht -> Institutionen nicht ausspielen